

Wien. 3. Juni 1881.

Ihr geehrter Herr Kapalki.

Mit aufrichtigem Bedauern erfahre ich,
dass Sie leidend sind und hoffe dass
die Ruhe und das günstige Wetter eine
baldige Genesung herbeiführen werden.

Bezüglich der Anstellung Angelegenheiten
nehme ich mir die Freiheit einige Mit-
theilungen zu machen. Was Ihre Wahl
zum Obmann des Reductions-Comites
anbelangt, so bitten wir Sie, dieselbe
nicht abzulehnen. Wir wollen Sie
denn doch Turbans nicht zu etwas verpflichten
was Ihre Gesundheit und Ihre Zeit nicht
erlaubt, ich werde Sie stets auf dem
Laufenden erhalten, nur bei wichtigen
Sachen wollen wir Ihren Beistand

Dank einhalten, ohne Sie an Sorgen
zu binden; das übrige werden wir gerne
befolgen. Die Letztere haben wir aus
dem Rayon entfernt, nur eine kurze
Erwähnung zum Schluss der Beschäftigungs-Be-
stimmungen angefügt. In den größeren
Königstädten werden wir uns an Vertrauens-
personen wenden, um von diesen eine
Förderung der Interessen der Bevölkerung
zu erbitten. Fürst Metternich hat bereits
in diesem Sinne an Herrn Lottie in
Paris telegraphirt. Die Fürstin Metter-
nich ist nach Paris gereist, hat sich
schon im vollkommenen National-Comité
ins Leben gezogen, an welchem Cabanis,
Baudin, Lottie u. d. d. teilnehmen, die
Betheiligung dürfte eine sehr reiche
werden. Wir haben Aufschlüssen
an den kaiserlichen Kronprinzen und

Das Pringens von Wales (Angel's fährbild
auch aus der Königin) was mit der
Bitte um deren Protection zu werden.

Nächste Woche werden die nöthigen
Theile und Programme abgeben können.
Ich möchte Sie um bitten mir gütlich
zu wissen zu machen, auf welchem Wege
dieselben dem Ministerium der Angelegen
übermittelt werden können, um ihnen
Zulassung zu erlangen.

Dies das Wichtigste, wenn Sie die Güte
haben wollen, mich zu benachrichtigen,
sobald Sie wieder in das Museum kommen,
würde ich mir erlauben, Sie dort aufzu
suchen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher
Hochachtung
Ihr
ergebener S. Schlegel.

